

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 31.

Freitag, den 12. Januar 1883.

Nummer 9.

## Der Gänsebraten.

Von Bernhard Wagnere.

(Schluß)

Es war zu Anfang todstink gewesen; eine Weile später lang an der Kante des Kapitäns lebhafte Läute zu uns; eilige Schritte über das Deck folgten. Wer waren es abgesehen, wer wenn man will, so entwöhnt in unseren Rostkisten versteckt, daß wir eines Gemurmel von Stimmen nicht hörten, daß aus der Kampanie herklang. Aber nun griff das Feuergriff rückwärtlos in unser wohliges Stüble ein; die Bootsmannsleute gellten plötzlich die Schiffsräume und Kommandoräume.

Alle Mann auf!

Man kam ab vorstellen, mit welchen gemüthigen Erfindungen wir unsfer Brüder im Stich ließen, in die Kommandostühle, um den Säbel anzulegen und dann an das Deck steigen. Aber das Alleen schwer, bei der komischen Situation stand des Dienstes zu bewahren; die Leute verhielten sich das Säbeln nur, wenn sie mit dem Blide fühlten. Notfalls blieb diese Hause erfolglos; die Nebelräther meldet nicht und keiner wußte ihn zu nennen; die Schaar der Jungen glich an unschuldiger Laute weiblicher Stimmen mischt. Der erste Offizier war schon am Deck; er machte baulige Spaziergänge von Steuerbord zu Backbord und seine ungeduldigen Eile flogen nach dem Projekt blubber, aus tem die Manhaft im dichten Strome emporquoll.

In Divisionen antreten, beschafft.

Die regelmäßigen Leuten sah vor im Poste zu zwei langen Reihen aus, auslos, die Dinge wartend, die kommen sollten.

Die Herren Offiziere und die Unteroffiziere folgten einem Kommando.

Wir blieben um den ersten Offizier den bekannten Dreiviertelkreis und mit dem breitesten Unwillen über die unterbrochene Aufzettel Kampf in uns allen die Neugierde auf dasjenige, was an der Störung die Schub trug.

Und nun stürzt wie die Kunde von folgendem Schantervoltom Ereignisse:

Man erinnert sich gefährlich, daß bei dem Kapitan kein Leder war. Die Gesellschaft hatte ungefähr gleichzeitig mit uns der Suppe und den Gemüsegängen nur eine flüchtige Aufmerksamkeit gewidmet; der Steward wechselte die Teller und verschwand, um den mehreren Händleren zu helfen. Nach der langen Trennung war so viel zu erledigen, daß das Ausbleiben des Kapitäns eine Weile unbekannt blieb. Seitdem aber genähm nahm der Kapitän Brandmeister und Gabel zur Hand und als die Damen diese gesäßlichen Instrumente zur Geschäftsführung verhinderten, wurden sie auf die unsägliche lange Unterdrückung des Diensts aufmerksam.

Die Glöde wurde gezogen und der Kaufer war gereicht, um an der Kommande Eile zu empfehlen.

Es trat eine neue Puppe ein, während welche die Unterhaltung nur mühsam fort geschleppt wurde. Der Kapitän gab den Brautwein in die Gläser, trank das einzige Glas, um da der erste Offizier dem Alten an einer ungewöhnlichen Stelle anmerkte, daß ein Ungewitter im Anmarsch war, bat er um die Erlaubnis, noch einmal läuten zu dürfen.

Diesmal trat der Steward ein, aber bleich, mit schlotternden Knieen und ohne das Gans.

Der Koch sagt, die Hände wäre gestohlen! und die Unglückliche stottert.

Alles erdrückt sich wie auf Kommando von den Söhnen: großes Tableau!

Der Koch soll kommen, konnte der alte Herr, dem die Stimme bedrohlich angeschwollen.

Der Steward verschwindet eilig und mit einem erlöschenden Absprung; eine Minute später tritt der Koch ein, ein Bild fassungslosen Zimmers. Sein Gesicht ist von verschiedenster Farbe. Die Hände hielten ihr Dampftab verlassen; bunt, farbig, bunt, in allen Reizen des wohlgelungenen Brauns lag sie auf der Schüssel. Nun war noch ein Gesäß für Kartoffeln bis der Ende zu nehmen, es dauerte vielleicht eine halbe Minute, daß der Koch bei Kommande den Rücken wenden mußte, aber er sich wieder umwandelte, fiel sein ent-

schöner Blick auf die leere Schüssel; ländertümliche Betriebe bestreuten die Stelle, wo der Broaten gelegen hatte. Niemand war in der Nähe bemerkt worden, es sollte sich kein eiliger Tritt hören lassen; das ganze Ereignis gesetzte an das Wandertage!

Aber der Kapitän wußte besser, wo an Bord eines Schiffsganges Schüßfiss die Ursache solcher Wunder zu suchen war. Da die Hände doch einmal verschwunden, brachte der erste Offizier kein Feste, wenn er die Säbel unschallte und die Manhaft an Deck pfleben ließ.

Lassen Sie Ihre Divisionen mit Kleider säuden antreten, wenn der Hörer nicht auf der Stelle ermittelt wird oder die feindlich meldet! Ich werde mit dem Stabswachmeister das Schiff beschließen! Damit schloß der Boregste sein Rede.

Die Divisionsoffiziere traten zu ihren Abstellungen und verlangten den Namen des Kommandos zu erhalten. Es wurde Alleen schwer, bei der komischen Situation stand des Dienstes zu bewahren; die Leute verhielten sich das Säbeln nur, wenn sie mit dem Blide fühlten.

Notfalls blieb diese Hause erfolglos; die Nebelräther meldet nicht und keiner wußte ihn zu nennen; die Schaar der Jungen glich an unschuldiger Laute weiblicher Stimmen mischt.

Der erste Offizier war schon am Deck; er machte baulige Spaziergänge von Steuerbord zu Backbord und seine ungeduldigen Eile flogen nach dem Projekt blubber, aus tem die Manhaft im dichten Strome emporquoll.

In Divisionen antreten, beschafft.

Die regelmäßigen Leuten sah vor im Poste zu zwei langen Reihen aus, auslos, die Dinge wartend, die kommen sollten.

Die Herren Offiziere und die Unteroffiziere folgten einem Kommando.

Wir blieben um den ersten Offizier den bekannten Dreiviertelkreis und mit dem breitesten Unwillen über die unterbrochene Aufzettel Kampf in uns allen die Neugierde auf dasjenige, was an der Störung die Schub trug.

Und nun stürzt wie die Kunde von folgendem Schantervoltom Ereignisse:

Man erinnert sich gefährlich, daß bei dem Kapitan kein Leder war. Die Gesellschaft hatte ungefähr gleichzeitig mit uns der Suppe und den Gemüsegängen nur eine flüchtige Aufmerksamkeit gewidmet; der Steward wechselte die Teller und verschwand, um den mehreren Händleren zu helfen. Nach der langen Trennung war so viel zu erledigen, daß das Ausbleiben des Kapitäns eine Weile unbekannt blieb.

Seitdem aber genähm nahm der Kapitän Brandmeister und Gabel zur Hand und als die Damen diese gesäßlichen Instrumente zur Geschäftsführung verhinderten, wurden sie auf die unsägliche lange Unterdrückung des Diensts aufmerksam.

Die Glöde wurde gezogen und der Kaufer war gereicht, um an der Kommande Eile zu empfehlen.

Es trat eine neue Puppe ein, während welche die Unterhaltung nur mühsam fort geschleppt wurde. Der Kapitän gab den Brautwein in die Gläser, trank das einzige Glas, um da der erste Offizier dem Alten an einer ungewöhnlichen Stelle anmerkte, daß ein Ungewitter im Anmarsch war, bat er um die Erlaubnis, noch einmal läuten zu dürfen.

Diesmal trat der Steward ein, aber bleich, mit schlotternden Knieen und ohne das Gans.

Der Koch sagt, die Hände wäre gestohlen!

Alles erdrückt sich wie auf Kommando von den Söhnen: großes Tableau!

Der Koch soll kommen, konnte der alte Herr, dem die Stimme bedrohlich angeschwollen.

Der Steward verschwindet eilig und mit einem erlöschenden Absprung; eine Minute später tritt der Koch ein, ein Bild fassungslosen Zimmers. Sein Gesicht ist von verschiedenster Farbe. Die Hände hielten ihr Dampftab verlassen; bunt, farbig, bunt, in allen Reizen des wohlgelungenen Brauns lag sie auf der Schüssel. Nun war noch ein Gesäß für Kartoffeln bis der Ende zu nehmen, es dauerte vielleicht eine halbe Minute, daß der Koch bei Kommande den Rücken wenden mußte, aber er sich wieder umwandelte, fiel sein ent-

schöner Blick auf die leere Schüssel; ländertümliche Betriebe bestreuten die Stelle, wo der Broaten gelegen hatte. Niemand war in der Nähe bemerkt worden, es sollte sich kein eiliger Tritt hören lassen; das ganze Ereignis gesetzte an das Wandertage!

Aber der Kapitän wußte besser, wo an Bord eines Schiffsganges Schüßfiss die Ursache solcher Wunder zu suchen war. Da die Hände doch einmal verschwunden, brachte der erste Offizier kein Feste, wenn er die Säbel unschallte und die Manhaft an Deck pfleben ließ.

Um nächsten Morgen ereignete sich etwas Unerwartetes.

Als der Koch des Kapitäns früh um seien Uhr an seine Kommande trat, um Kaffee zu bereiten, starre dem Einschiffen der Herdplatte die verschwundene Hände entgegen, freilich zu bunt darf man mir nicht kommen, sonst kann ich auch alles verderben, sonst vertrage ich mich mit jedem. Und wenn alle Leute so genugtägig sein wollen, wie ich, da sollte es bald besser in der Welt stehen.

Da, Wirth, gib mir noch einen Schnaps, wünsche ich sich, mein eigene Rede unterbrechen, Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Bergön' es mir, die meinen Dank zu bringen, Und denk des Worts vom Geben und vom Nehmen!

Sie war nicht leicht auf einmal zu bewegen, Doch muß ich schon zu Größerem mich bequemen!

Glas Milch.

Die Männer, die bei meinem Eintritt ein wenig empriegt, ließen sich in ihrer Unterhaltung nicht weiter fören und der eine, der überhaupt der Vorführer ist, jen Schiffe, führe, indem er herzhaft mit der Faust auf den Tisch schlägt, daß die aufgestellten halbholzen Schnausgläser in Dreieckstahl tanzen, in seiner offbarston vor meinem Eintritt angegangen sind.

Neben

Humoristisches

Ein großer Meister.

Tremper:

Mit den letzten Sätzen,

se

Sie wie gemacht haben, war ich nicht zu schaffen; ich möchte gern Soblen, die sich so schnell durchlaufen.

Schuster:

Dann geh'n S' barfuß,

die Söhnen halten ewig.

Wirth des Zeugnisse.

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?

Ja, ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Ich habe 20 Jahre alt hab' in den vornehmsten Häusern gelebt, und kann Ihnen 26 ausgezeichnete Zeugnisse vorlegen.

Wirth:

Sie wollen als Köchin in meinem Dienst treten?



## Directory.

2 pages.

K. O. H. Comal Lodge No. 2492, New Braunfels. Konventualmung jeden 1ten und 3ten Mittwoch Abends 7:30 Uhr. Dr. G. E. Koch, P. D., Val. Schreiber, Lehrer der Churhillschule mit Fr. Maria Zimmermann von Comonino.

A. O. U. W. Neu-Braunfels, Loge No. 26. Konventualmung jeden 2ten und vierten Montag im Monat. Dr. G. E. Koch, M. W., Harry Koch, R.

A. L. of H. Solum's Braunsfel Coonil No. 1007.

Gesammlung jeden 3. Montag im Monat. G. Koch, Commander, H. G. Koch, Sec.

Ritter. Gebet.

Jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr Gottesdienst in der luth.-protest. Kirche. J. G. Müller, Pfarrer.

Jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen lutherischen Kirche, ebenfalls Morgen früh um 7 Uhr. G. Koch, Pfarrer.

Deutsche Methodistenkirche, Consalat. Gottesdienst jeden 1ten und 3ten Sonntag um 4:30 Uhr Morgen und am 13. Uhr Nachmittags. Pfarrer A. W. Hart.

Hortontown. Jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr Gottesdienst in der deutsch-luth. Kirche. A. Koch, Pfarrer.

## Totales.

Wetter wunderschön. Die Propheten gelten nichts mehr im eigenen Vaterland. Selbst das Wetter hat sich gegen sie verschworen. Professor Venner sagte fürstlich, dass wir den schwersten Winter in diesem Jahrhundert bekommen würden. Allerdings hatten wir sehr kalte Tage, aber trotzdem ist der Winter bis jetzt prachtvoll gewesen — und wenn es nicht noch schlimmer kommt, dann ist dieser Winter gleich dem vergangenen Jahr ein ausgezeichnetes.

Naturwolke steht im bliesigen Markt noch immer 81—9 Cts. Wie uns Herr G. Koch vom Geschäft von Herrn G. Koch mit Geschäft von Herrn G. Koch in Galveston. Wir empfehlen ihm von Herzen den Gruß unserer Kaufleute.

Im vergangenen halben Jahre, d. h. vom 1. Juli bis zum 1. Januar 1883 traten folgende Paare in den Ehestand:

Cajetor Broys und Frau Laura Jung, Gustav Henzel und Sophie Langbein, Eduard Maria und Emanuel Butters, Elomisio Vasquez und Maria Polanca, Johannes Ewald und Anna Holme, J. P. Winter und Nelly Johnson, Albert Engelhardt und Julia Tauch, Carl Schell und Ida Bernhard, Lee Anthony und Ellen Saylos, H. J. Steubing und Emma Engel, Thomas Pruitt und Nora Johnson, G. A. Eisenfeld und Maria Köster, Theodore Staats und Emma Haith, G. A. Bartels und Marie Stark, Gustav H. Maase und Anna Höhne, Otto Plumer und Emma Köster, Louis Nolle und Johanna Börner, Heinrich Rukt und Louise Müller, Heinrich Orth und Emilie Schleibek, Ferdinand Bonzel und Helene Neub, W. J. N. Kausban und Lizzie Albrigot, Hermann Wagenseh und Emilie Schmidt, Hermann Einhorn und Emma Preiß, Carl Steubing und Sabine Schmid, Hermann Junter und Auguste Kastigle, Wilhelm Bartling und Dorothy Behrman, Stephen Martinez und Georgia Washington, Luciano Morel und Conchita Martinez, Albert Rennisch und Wilhelmine Tietman, Carl Weg und Emma Wahl, Heinrich Bahn und Emma Bartels, Dietrich Winters und Bertha Kopf, Albert Jonas und Sophie Schorn, Heinrich Dieg und Auguste Köster, Rudolf Rennisch und Catharine Winters, Aris Bärmann und Minna Nagel, W. N. Rauter und Ida Crawford, Wm. Trifun and Emma Hoffmann, Friedrich G. Scholl und Anna Rennert, John Hahn und Minna Rabe, Aten and Nancy Calboun, Carl W. Jonas and Anna Conrad, Wm. Schieferlein and Louise Ruth, Wilhelm Weisshohl and Sabine Orth, Emil Waller and Carolina Zabel, Matthias Nechard and Lucia Taylor, Heinrich Weisshohl and Marie Eur, J. P. Woods and Harriet Bellinger, Carl Scherl and Dorothy Hall.

Das Kirchenbuch der heiligen prot.

Gemeinde von 1882 weist auf: 97 Kindertauften, 29 Beerdigungen, 41 Trauungen, 38 Konfirmationen.

Generalversammlung der Mitglieder der prot. Gemeinde. Sonnabend den 14. Januar.

Müller, Pastor.

Herr G. Koch ist Agent für Schuh's Jährbuch.

Parochialbericht des Pastors.

A. Koch: Taufen 77, im Ganzen 1304; Konfirmation 20, im Ganzen 348; Heiraten 20, im Ganzen 267; Beerdigt 24, im Ganzen 148.

Silberne Hochzeit. Dieses fröhliche Fest feierte am Sonntag den 7ten die Alte, das allgemein bekannte, geachtete und gelebte Ehepaar Wilhelm Schmalzholz und Caroline Schmalzholz in Hortontown im Kreise ihrer acht Kinder und einer Anzahl Freunde der Familie.

Wie so viele, bin ich vom Transtare durch wechselnde fünfzigjährige Jahre durch den bewegten Strom des Lebens hinwegfahren.

Tem wird ein irisch Koch, wie's Menschen beschieden;

Tem wird ein großes Blüd, das selten nur bieben.

Teiglichen Glücke Sonne soll Euch weiter schenken,

Mit Liebe, Frieden, Freude erfüllen Euer Haus;

Nie noch einmal die Freunde sich mit Euch vereinen;

Zum goldenen Hochzeitstage und goldnen Hochzeitsschmaus.

Die Legislatur ist am leichten Dienstag organisiert und berichtet worden.

Getraut am Sonnabend den 6. Ms. Mrs. durch Pastor Albert Koppfer in Hortontown: Herr Karl Sauer, Lehrer der Comonino-Schule mit Fr. Sophie Stein von Clear Spring und Herr Hermann Fischer, Lehrer der Churhillschule mit Fr. Maria Zimmermann von Comonino.

Ihr habt auch erwählt!

Nun gut! das ist sehr schön!

Doch wisst Ihr was Euch fehlt?

Ein Freund Euch beizutragen!

Eine Freundin die auf der Stelle

Euch hilft alle Fälle.

Nehmt Ihr mich dazu an,

Hier folgt, damit man sich!

Ein kleines Reicite:

Nehmt keine Seelenleiche —

Denn man hat zweierlei —

Und willt in ihrer Lebe —

So viel als möglich treue,

Dazu müst ihr probieren,

Was viel Geduld Ihr braucht.

Läßt alles deillieren,

Was daß sich verschaut.

Nehmt vor dem Schlafengehen

So viel ihr immer wollt;

Es gibt die besten Chen,

Wir Erfahren sollt.

Überfahren. Am leichten

Sonnabend wurde ein Knabe Namens Au-

gust Ewald beim Passagierdepot überfa-

ren und verunglückte dadurch so, dass die

Herren Doctor'n Lehre, Kochig und Ver-

der gewynnen waren, ihm die genugte

linkse Hand abzunehmen. Der linke Fuß

des Knaben wurde ebenfalls sehr schwer

verletzt und in dem Augenblick (Mittwoch

Nachmittags um 4 Uhr) hörten wir, dass

wahrscheinlich auch der Fuß amputiert wer-

denn muss. Jetzt, nachdem der schreckliche

Unfalltag eingetreten ist, vor vielele

Unglücksfälle eingerichtet ist, der vielleicht

den Knaben das Leben kostet, lange Be-

trachtungen anzustellen, ob überflüssig.

Aber hundert und tausend Mal haben wir

mit eigenen Augen gesehen, wie Jugend-

und selbst erwachsene junge Leute aus rei-

nem Überzeugen, während die Jüge in Be-

wegung sind, auf die Stufen und von den-

denen herab zu den Waggons springen.

Dieses fällt unter keinen Umständen er-

laubt werden — und 24 Stunden Arrest für

Festen, der das hat, wäre am Platz.

(Der Fuß ist amputiert.)

Herr H. Högl, Seguinstraße, hat eine

frische Sendung eleganter und neuer Jagdgewänder und Doppelstürmchen erhalten.

Es wird gut. Der Staats-

schlossmeister von Tennessee, M. T. Volk,

aus einer der ersten Familien im Staate

Tennessee, ist mit den ganzen Staatschägen,

bestehend aus \$400,000, durchgebrannt,

aber aus Mangel an genügenden Pa-

ieren (?) von den Geheimpolitischen Preis

wieder freigeslassen. Der durchdringende

Schadmeister Volk wurde nebst seinen Com-

parteien aber auf ihre Lustreise nach Mexico

durch den ehemaligen Ver. Staaten Deput-

Marshall Lee Shely auf Nachricht von

dem Condottiere des Juges, Mr. W. C.

Morrill bei Ankunft in Laredo, an ihrer

Reise verhindert. Das saubere Kleckblatt,

worunter auch die Geheimpolitischen Preis

wieder freigeslassen. Der durchdringende

Schadmeister Volk wurde wieder amputiert.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

Leute verletzt wurden.

Es ist im heiligen Stadtrath ein Gefecht

eingetreten, nach welchem das

Schweinehalter

und andere

